

Befragung Zivilgesellschaftlicher Organisationen und Verbände

Eckdaten zur Befragung

Mit einer Befragung, die vom 26.02 bis 05.03.2021 lief, wurde zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden die Möglichkeit gegeben, die Perspektiven ihrer Organisation in die inhaltliche Vorbereitung des Bürgerrats Klima einzubringen. Es wurden insgesamt deutschlandweit etwa 200 Institutionen kontaktiert, darunter Gewerkschaften, kirchliche und weltanschauliche Organisationen, NGOs, migrantische Gruppen, Zusammenschlüsse von Städten und Gemeinden, Organisationen zu Wohnen und Stadtentwicklung, Wirtschafts-, Wohlfahrts-, Jugend-, Familien- und Seniorenverbände sowie Bildungs- und Kulturverbände. An der Befragung nahmen insgesamt 35 Organisationen teil (s. Liste ganz unten).

Zusammenfassung wesentlicher Erkenntnisse

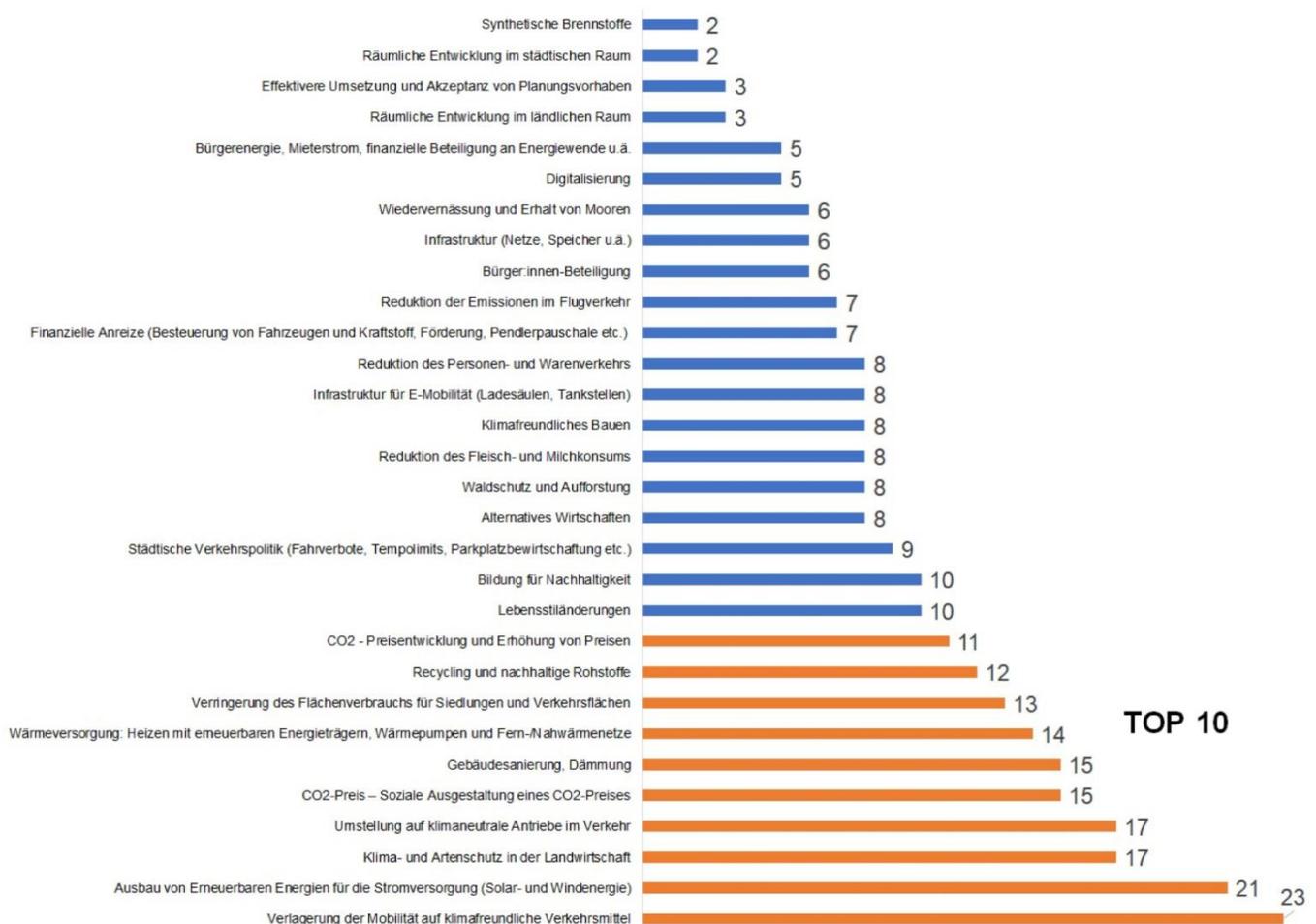
Insgesamt wurden vier offene und eine geschlossene Frage gestellt. Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Befragung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die meisten Beiträge beschäftigten sich mit den Handlungsfeldern Verkehr und Mobilität sowie Erneuerbare Energien.¹ Unter den Anregungen findet sich außerdem mehrfach der Hinweis auf den Interessenkonflikt zwischen Klimaschutz und Artenschutz.² Zielführende Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen wurden insbesondere beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, im Bereich der Verlagerung der Mobilität auf klimafreundliche Verkehrsmittel und im Bereich der Umstellung auf klimafreundliche Antriebe im Verkehr genannt. Gleichzeitig wurden einige der hierfür erforderlichen Maßnahmen auch kritisch betrachtet, etwa ob die Umstellung auf E-Mobilität allein ausreiche, um die Klimaziele in diesem Bereich einzuhalten. Auch inwiefern der Ausbau der Erneuerbaren Energien und Lebensstilveränderungen umgesetzt werden könnten, ohne dabei die soziale Gerechtigkeit zu vernachlässigen sowie die soziale Ausgestaltung eines CO₂-Preises erschien den befragten Organisationen relevant. Weitere wichtige Schritte aus Sicht der Zivilgesellschaft waren der zügige Ausstieg aus der fossilen Energienutzung (insbesondere Kohle) und der Atomenergie, Finanzierung und Divestment sowie die Prüfung von staatlichen Subventionen für Investitionen. Auch die globale Dimension der Folgen nationaler Klimapolitik sollte aus Sicht der zivilgesellschaftlichen Organisationen mitbetrachtet werden.

Bewertung von relevanten Themen

Zunächst sollte die Relevanz einzelner Themen und Maßnahmen bewertet werden, die im Vorfeld gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Kuratorium des Bürgerrats Klima als relevant zusammengestellt worden waren. Zur Auswahl standen dreißig Maßnahmen, die den übergeordneten Handlungsfeldern „Verkehr und Mobilität“, „Bauen, Heizen und Wohnen“, „Energie und Strom“, „Landwirtschaft, Ernährung“ und „Übergreifende Themen“ zugeordnet werden können. Die Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft konnten hiervon zehn Maßnahmen auswählen, die sie aus Sicht Ihrer Organisation besonders relevant für den Klimaschutz sind.

¹ Überdurchschnittlich viele der teilnehmenden Organisationen sind dem Bereich Mobilität zuzuordnen (4).

² Überdurchschnittlich viele teilnehmende Organisationen sind dem Bereich Umwelt- und Naturschutz-NGO zuzuordnen (7).



Am häufigsten wurden hier die „Verlagerung der Mobilität auf klimafreundliche Verkehrsmittel“ und der „Ausbau von Erneuerbaren Energien für die Stromversorgung (Solar- und Windenergie)“ als wichtige Maßnahme bewertet. Der „Klima- und Artenschutz in der Landwirtschaft“ sowie die „Umstellung auf klimaneutrale Antriebe“ wurden am dritthäufigsten gewählt. Auch der CO2-Preis, insbesondere dessen soziale Ausgestaltung, aber auch die Erhöhung des CO2-Preises findet sich unter den zehn am häufigsten als wichtig bewerteten Maßnahmen für den Klimaschutz. Insgesamt finden sich Maßnahmen zu allen vier übergeordneten Handlungsfeldern und den übergreifenden Themen unter den zehn am häufigsten gewählten Maßnahmen.

Zielführende und kritische Maßnahmen

„Welche Maßnahmen zum Klimaschutz hält Ihre Organisation für besonders zielführend? Welche Maßnahmen hält sie eher für kritisch?“

Diese offen gestellte Frage sollte es ermöglichen, neue oder vertiefte Maßnahmenvorschläge einzubringen. Die Vertreterinnen und Vertreter der befragten Organisationen bestätigten mit ihren Antworten einige der oben genannten Maßnahmen, setzten spezifische Schwerpunkte oder nannten neue Maßnahmen.

Im **Handlungsfeld Verkehr** wurde die Verlagerung der Mobilität auf klimafreundliche Verkehrsmittel als eine zielführende Maßnahme betrachtet. Zum Beispiel eine stärkere Förderung des Fahrrads, da ein Großteil der mit dem Auto zurückgelegten Wege unter 5 km liege. Der reine Umbau von Benzin auf E-Autos wurde hingegen als kritisch bzw. nicht ausreichend betrachtet. Die Elektrifizierung und allgemein die verstärkte Nutzung des Schienenverkehrs werden dagegen als Chance gesehen. Auch finanzielle Anreize (Besteuerung von Fahrzeugen und Kraftstoffen, Förderung, Pendlerpauschale etc.) und synthetische Brennstoffe erwiesen sich als Schwerpunkte. Während Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft teilweise eine neue Priorisierung der Verkehrsteilnehmenden forderten, äußerten Vertreterinnen und Vertreter aus wirtschaftsnahen Verbänden Kritik an Verboten und Regulierungen.

Im **Handlungsfeld Ernährung, Landwirtschaft, Landnutzung** bestätigten die befragten Organisationen die Relevanz von Klima- und Artenschutz in der Landwirtschaft, der Wiedervernässung und des Erhalts von Mooren und der Reduktion von Fleisch- und Milchkonsum. Zentral erschienen hier Informationen als Grundlage von Verhaltensänderungen. Die Schaffung von artenreichen Naturhabitaten und das Vorantreiben einer Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft sowie die Nutzung von Biogas seien zielführende Maßnahmen in diesem Bereich.

Im **Handlungsfeld Erneuerbare Energien** wurde Handlungsbedarf hinsichtlich der Beschleunigung von Planungsvorhaben, dem Erhalt von Umwelt- und Biodiversität und der Rahmenbedingungen durch Bund und Länder für die Kommunen und gesehen. So sei es derzeit für Kommunen schwierig Eigenenergieversorgung umzusetzen, da hierfür die notwendige Infrastruktur (Netze, Speicher u.ä.) nicht dezentral zur Verfügung stehe. Einige Organisationen wiesen darauf hin, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien nur in Kombination mit einer gleichzeitigen Reduzierung des Energieverbrauchs zielführend sei. Der wachsende Unmut über den Bau neuer Windparks laufe dem Erreichen der Klimaziele zuwider. Als zentrale Maßnahmen in diesem Bereich wurden dennoch der Ausstieg aus der fossilen Energienutzung (insb. Kohle) und der Ausstieg aus der Atomenergie gesehen.

Bei den **übergreifenden Themen** wurden Bildung für Nachhaltigkeit, die Einführung eines CO₂-Preises sowie die soziale Ausgestaltung des CO₂-Preises und die effektivere Umsetzung und Akzeptanz von Planungsvorhaben als besonders zielführende Maßnahmen gesehen. Auch die Finanzierung für Klimaschutz und Klimaanpassung im Globalen Süden, die Digitalisierung des ÖPNVs (z.B. Tickets), die Stärkung von Fahrgastrechten und die Schaffung von Alternativen zu Dienstreisen fanden eine besonders positive Bewertung. Klimaschädliche Subventionen, aber auch der Eingriff in Freiheits- und Eigentumsrechte wurden kritisch eingestuft.

Gesellschaftlich strittige Fragen

“Welche gesellschaftlich strittigen Fragen im Klimaschutz würde Ihre Organisation dem Bürgerrat Klima zur Beratschlagung vorlegen wollen, um eine gesamtgesellschaftlich tragbare Lösung zu finden?”

Ziel dieser Frage war es, gesellschaftlich strittige Themen zu ermitteln, um den Bürgerrat beim Finden einer gesamtgesellschaftlich tragbaren Lösung zu unterstützen.

Im **Handlungsfeld Verkehr und Mobilität** standen für viele Befragte Maßnahmen zur Verlagerung der Mobilität auf klimafreundliche Verkehrsmittel im Vordergrund. Insbesondere inwiefern ein gerechtes Miteinander der Generationen, Wahlfreiheit privater Mobilität und die Eigenwirtschaftlichkeit des Schienenverkehrs in Zukunft gewährleistet werden könnten, waren relevante Teilfragen. Auch bei der städtischen Verkehrspolitik (Fahrverbote, Tempolimits, Parkplatzbewirtschaftung etc.) und der Reduktion des Personen- und Warenverkehrs wurde Diskussionsbedarf gesehen. Hinsichtlich des **Handlungsfelds Wohnen, Bauen, Heizung** standen Maßnahmen zur Verringerung des Flächenverbrauchs (Quartierssanierung versus Einzelgebäudeoptimierung), Gebäudesanierung, Dämmung (hier insbesondere das Mieter-Vermieter-Dilemma bei energetischer Sanierung) und klimafreundliches Bauen im Fokus. Die entscheidenden Punkte im **Handlungsfeld Ernährung, Landwirtschaft, Landnutzung** waren die Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums etwa durch eine Konsumsteuer sowie Bio-Lebensmittel und Produktionsweisen und damit einhergehende Bildungs- und Informationskampagnen. Im **Handlungsfeld Erneuerbare Energien** lag der Schwerpunkt auf der Akzeptanz für den Ausbau von Erneuerbaren Energien und der gleichzeitigen Gewährleistung des Schutzes der Biodiversität und der Natur. Von den **übergreifenden Themen** wurden insbesondere Lebensstilveränderungen, der CO₂-Preis und die soziale Gerechtigkeit von Klimapolitik, hier vor allem in Bezug auf internationale Verantwortung erwähnt.

Soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte

“Welche sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte und potentiellen Nebenwirkungen sollte der Bürgerrat Klima aus Sicht Ihrer Organisation auf jeden Fall mitbedenken?”

Hinsichtlich des Umstiegs auf klimafreundliche Antriebe im **Handlungsfeld Verkehr und Mobilität** gaben die Befragten zum Beispiel zu bedenken, dass der Betrieb mit Elektro-, Wasserstoff- oder Hybridbussen im ÖPNV deutlich teurer sei als der Betrieb mit Diesel-Linienbussen, da hier Neuanschaffungen erforderlich seien. Mitbedacht werden müsse bei der Diskussion über die Transformation des Handlungsfeldes Mobilität und Verkehr außerdem die Sicht von Ärmern, Alten, Kindern und Behinderten. Nicht zu vernachlässigende Aspekte im **Handlungsfeld Wohnen, Bauen und Heizung** waren aus Sicht der befragten Organisationen die Förderung einer Kreislaufwirtschaft etwa durch Bauen mit nachwachsenden und umweltfreundlichen Baustoffen, die langfristig meist sogar günstiger seien als nicht-nachhaltige Baustoffe, sowie die ökonomische und kulturelle Teilhabe von Anwohnerinnen und Anwohnern. Wichtige Aspekte im **Handlungsfeld Ernährung, Landwirtschaft,**

Landnutzung sind aus Sicht der Organisationen die Veränderung der Subventionspraxis von der flächenbezogenen Förderung der Landwirtschaft hin zu einer Förderung ökosystemarer Dienstleistungen. Die Folgekosten der industriellen landwirtschaftlichen Produktion dürften nicht vergemeinschaftet werden. Hierzu gehöre auch die Lebensraumzerstörung und das Artensterben. Aus Sicht der befragten Organisationen sei ein wichtiger Aspekt hinsichtlich des **Handlungsfelds Erneuerbare Energien**, den Klimaschutz nicht gegen Natur- und Artenschutz auszuspielen (etwa keine Windparks in Naturschutzgebieten). Auch die Sichtbarkeit und Flächenwirksamkeit von Solar- und Wind-Anlagen sei zu berücksichtigen. Die meisten Aspekte und potentiellen Nebenwirkungen von Klimaschutz-Maßnahmen waren den **übergreifenden Themen** zuzuordnen. Insbesondere, dass Klimaschutz als globale Aufgabe zu verstehen sei und Länder des globalen Südens bei der Transformation unterstützt werden müssten, war für einige Organisationen ein nicht zu vernachlässigender Punkt. Gleichzeitig sei aus ihrer Sicht zu bedenken, dass fehlende Forschung und Produktion zum Verlust von Mitbestimmung über künftige Entwicklungen der Weltwirtschaft führen könnten. Finanzierung als ein wesentlicher Hebel für Veränderungen, etwa wenn es darum gehe, dem Rendite-Denken eine ökologische Fessel anzulegen, wurde ebenfalls als wichtiger Punkt genannt. Wichtig bei der Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen sei aus Sicht der befragten Organisationen außerdem, dass die Kluft zwischen Arm und Reich dadurch nicht weiter vertieft werde und dass die Risiken von Arbeitsplatzverlust und Import-Abhängigkeiten in der Diskussion Berücksichtigung fänden.

Ergänzungen und Kommentare

„Fehlt Ihnen noch etwas? Möchten Sie noch etwas aus Sicht Ihrer Organisation ergänzen?“

Mit der letzten Frage wurde Raum für Kommentare und Hinweise gegeben, die durch die vorherigen Fragen noch nicht abgedeckt wurden. Besonders häufig wurde hier die Bedeutung des Einbezugs der am stärksten Betroffenen (z.B. jüngere Generationen) genannt, z.B. durch Reallabore. Auch für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Umstellung auf klimaneutrale Antriebe im Verkehr wurde Frage der sozial gerechten Umsetzung noch einmal betont. Weniger solvente Bevölkerungsgruppen dürften von der Mobilität der Zukunft nicht ausgeschlossen werden und dürften durch die Energiewende (etwa durch sehr hohe Strompreise) nicht übermäßig belastet werden. Wie die soziale Frage im Rahmen der ökologischen Transformation der Gesellschaft beantwortet werden kann, gehöre aus Sicht der Zivilgesellschaft zu den zentralen auf dem Bürgerrat zu besprechenden Themen.

An der Befragung nahmen die folgenden Organisationen teil:

Deepwave e.V., Deutscher Naturschutzring e.V., NABU, Rat für Nachhaltige Entwicklung, WildnisNetzwerk Deutschland, Robin Wood, Urgewald e.V., Fahrgastverband PRO BAHN e.V., Verkehrsclub Deutschland e.V., Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Bundesverband Paket & Expresslogistik e.V., Fridays 4 Future, German Zero, FUSS e.V., Agora Verkehrswende, Misereor, Brot für die Welt, Architects 4 Future, GEN Deutschland, Internationaler Bund, EKD Projektbüro Klimaschutz, Yeşil Çember – ökologisch interkulturell gGmbH, Bund der Energieverbraucher e.V., Finanzwende e.V., BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.), Deutscher Städtetag, Bundesverband Erneuerbare Energie e.V., Deutscher Bauernverband, Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit KLUG e.V., Die Familienunternehmer, Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen, Bundesverband eMobilität e.V., Industrieverband Agrar e.V., WWF Deutschland, Deutsche Bundesstiftung Umwelt.